

# Die Menschenrechte als Klammer

Das Foto-Forum präsentiert seine Jahresausstellung in der Glashütte Gernheim

Ursula Koch

**Petershagen-Ovenstädt.** Die Menschenrechte bilden die Klammer, dazwischen geht es abstrakt zu. So lässt sich der Aufbau der Jahresausstellung des Foto-Forums in der Glashütte Gernheim auf eine Kurzformel bringen. Die Ausstellung wird am Sonntag, 4. September, um 15 Uhr eröffnet.

Den Sonderausstellungsraum neben dem Glasturm haben die Fotografen in zwei deutlich voneinander abgegrenzte Bereiche unterteilt. Aus mobilen Stellwänden sind drei begehbare Kuben aufgebaut, an deren Innen- und Außenseiten die „abstrakten“ Fotografien präsentiert werden. An den Außenwänden des Raumes hängen die Arbeiten zum Thema Menschenrechte. Diesen Themenkomplex hatten Annette und Waldemar Ziebek, die den Pfad der Menschenrechte in Minderheiten aufgebaut haben, an die Fotografinnen und Fotografen herangebracht, berichtet Gudrun Wöpckemeier beim Aufbau der Ausstellung. Das Thema habe sie durchaus gefordert, aber



Oben die Menschenrechte, unten die abstrakten Aufnahmen: Gudrun Wöpckemeier beim Aufbau der Ausstellung des Foto-Forums in der Glashütte Gernheim. MT-Foto: Ursula Koch

schließlich habe jeder seinen eigenen Zugang zu dieser Problemstellung gefunden.

Die Ergebnisse sind tatsächlich sehr individuell geraten. Das Recht auf soziale Sicherheit zum

Beispiel stellt Eberhard Besnovski mit seinem eigenen nackten Oberkörper, auf dem Operationen sichtbare Spuren hinterlassen haben, dar. „Schon zweimal gerettet“, hat er dieses Bild be-

titelt. Alfred Loschen illustriert das Recht auf Privatsphäre mit einem unter einer Decke versteckten Obdachlosen auf einer Parkbank. Mit einer leichten Verfremdung der Farben geht

Gudrun Wöpckemeier das Thema Freiheit sehr symbolisch an: Kraniche auf einem gelben Feld unter sehr blauem Himmel ergeben die Flagge der Ukraine. Armin Göhler rückt mit der Aufnahme des Gebetsraumes einer Moschee die Religionsfreiheit ins Bild. Bernd Zeßner fragt mit einem Blick in das Rampenloch – „schöner wohnen?“ Alle Fotografinnen und Fotografen sind mit mehreren Arbeiten zu diesem Thema zu sehen.

Das gilt auch für die abstrakten Werke, die ebenfalls mit ganz unterschiedlichen Techniken entstehen. Das Plakatmotiv zur Ausstellung etwa ist eine Detailaufnahme des Bogens der Weserbrücke, den Wöpckemeier nur vor einen einfarbigen Hintergrund gesetzt hat. Zeßner dagegen nutzt die Möglichkeiten, die das Computerprogramm Photoshop bietet. An diesem Teil der Ausstellung beteiligen sich über die genannten Fotografen hinaus auch Miriam Laxa, Holger Dresing und Dirk Schubert.

Insgesamt sind in der Ausstellung bis zum 9. Oktober, Di-So 10-18 Uhr, rund 90 Bilder zu sehen.